I.O.G.D. **St. Peters Bote** I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktinern Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung: In Canada $1.00 per Jahr, $1.00 für sechs Monate, $50c für drei Monate. Nach den U.S. Staaten und dem Ausland $2.50 per Jahr. Einzelnummern 5c.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag Mittag eintreffen, falls in Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Briefe frankiert werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Abbestellungen werden nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders), Bestellungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE — MUENSTER, SASK., CANADA

1922 Kirchenkalender 1922

September	October	November
1 F Aegidius, Abt	1 S Remigius, B.	1 M Allerheiligen.
2 S Stephan, König	2 M Schutzengelfest	2 D Allerseelen.
3 S Serapion, J. u. M.	3 D Gerhard, Abt	3 F Malachias, B.
4 M Rosa v. Viterbo	4 M Franz v. Assis. Ordg.	4 S Karl Borromäus, B.
5 D Lagrentius Justinian	5 D Placidus, M.	
6 M Zacharias, Prophet	6 F Bruno, Ordensst.	5 S Zacharias u. Elisabeth
7 D Regina, J. u. M.	7 S Rosenkranzfest.	6 M Leonhard, Eins.
8 F Maria Geburt		7 D Engelbert, B.
9 S Peter Claver	8 S Brigitta, W.	8 M Gottfried, M.
	9 M Dionysius, B. und M.	9 D Kirchweih bl. Erl. z. Rom
10 S Nikolaus v. Tolentino	10 D Franz Borgias	10 F Andreas Avellin.
11 M Protus u. Hyacinth	11 M Gummar, Bek.	11 S Martin, B.
12 D Maria Namenfest	12 D Maximilian, B.	
13 M Maurilius, B.	13 F Edward, König	12 S Martin, P. und M.
14 D Kreuzerhöhung	14 S Kallistus I., P. u. M.	13 M Didacus
15 F 7 Schmerzen Maria	15 S Theresia, J. u. Ordn.	14 D Josaphat, B. u. M.
16 S Cornelius u. Cyprian	16 M Gallus, Abt	15 M Gertrud, J.
	17 D Hedwig, W.	16 D Othmar, Abt.
17 S Wundmale d. hl. Franz	18 M Lukas, Evangelist.	17 F Gregorio Wunderthäter.
18 M Joseph v. Cupertino		18 S Kirchw. v. St. P. u. P.
19 D Januarius, B. u. M.	19 D Petrus v. Alcantara	
20 M Eustachius Quat.	20 F Joh. Cantius	19 S Elisabeth v. Thüringen
21 D Matthäus, Ap. Evang.	21 S Ursula, J. u. M.	20 M Felix v. Valois.
22 F Thomas Villan. Quat.	22 S Cordula, J. u. M.	21 D Maria Opferung.
23 S Linus, P. u. M. Quat.	23 M Severin, B.	22 M Cäcilia, J. u. M.
	24 D Raphael, Erzengel.	23 D Clemens I., P. u. M.
24 S Maria Gnadenfest	25 M Chrysanthus u. Daria	24 F Joh. v. Kreuz.
25 M Kleophas, Jünger	26 D Evaristus, P. u. M.	25 S Katharina, J. u. M.
26 D Cyprian u. Justina	27 F Florentius, M.	
27 M Cosmas u. Damian	28 S Simon u. Juda, Ap	26 S Silvester, Abt.
28 D Wenzeslaus, M.		27 M Barlaam.
29 F Michael, Erzengel	29 S Narcissus, Bek. v. Jerus.	28 D Rufus, M.
30 S Hieronymus, Kirchenl.	30 M Alphons v. Rodriguez.	29 M Saturninus, M.
	31 D Wolfg., B. Vigil.	30 D Andreas, Apostel.

Gebotene Feiertage.

Neujahr, Sonntag 1. Januar.
Dreikönigstag, Freitag 6. Januar.
Christi Himmelfahrt, Donnerst. 25. Mai.
Allerheiligen, Mittwoch, 1. Nov.
Unbefl. Empfangnis-Freitag 8. Dez.
Weihnachten, Montag 25. Dez.

Andere Feste.

Septuagesima Sonntag, 12. Februar.
Aschermittwoch, 1. März.
Karfreitag, 14. April.
Ostersonntag, 16. April.
Pfingstsonntag, 4. Juni.
Fronleichnam, Donnerstag 15. Juni.
Herz Jesu Fest, Freitag 23. Juni.
Allerseelen, Donnerstag, 2. November.
Erster Advents-Sonntag 3. Dezember.

Gebotene Fasttage.

Quatembertage: 8., 10., 11. März.
7., 9., 10. Juni.
20., 22., 23. Septemb.
20., 22., 23. Dezember
40-tägige Fasten: 1. März bis 15. April
Vigil-Fasttage: 3. Juni, 14. August, 31. Oktober.

Wochentage des Monats-Anfangs:

1. Jan.	Sonntag.	1. Juli	Samstag.
1. Febr.	Mittwoch.	1. Aug.	Dienstag.
1. März	Mittwoch.	1. Sept.	Freitag.
1. April	Samstag.	1. Okt.	Sonntag
1. Mai	Montag.	1. Nov.	Mittwoch.
1. Juni	Donnerst.	1. Dez.	Freitag.

Bischof Lloyd und die Einwanderung.

(Speziell für den St. Peters Bote.)

Große Herren äußern manchmal sehr verschrobene Ideen, besonders wenn sie ihr hohes Ansehen mißbrauchen, um über Dinge zu reden, von denen sie nichts verstehen. So erging es neulich dem Rt. Rev. George Exton Lloyd, anglikanischem Bischof von Saskatchewan.

Gerade jetzt in ganz Canada an der Einwanderung interessiert, da jeder vernünftige Mensch einsieht, daß die drakonischen Einwanderungsgesetze den Ruin des Landes bedeuten, oder wenigstens dessen Entwicklung in unnatürlicher Weise hemmen.

Weise Männer, denen das Wohl Canadas am Herzen liegt, befürworten, daß die Gesetze, welche unter dem Eindrucke der Kriegshysterie geschmiedet wurden, geändert werden müssen. Canada braucht eine große Anzahl von neuen Einwanderern, um die ungeheueren Schätze des Landes zu heben, und vor allem, um die ausgedehnten Strecken urbar zu machen.

Ganz anderer Meinung ist jedoch Bischof Lloyd. Erstens will er, daß man für zehn Jahre überhaupt gar keine Einwanderung mehr erlaube, damit das Land Zeit habe, die bereits ansässigen Ausländer zu absorbieren. — Das ist gerade so vernünftig, wie wenn ein Mensch nach einer guten Mahlzeit für eine Woche nichts mehr essen würde, um jenes Mahl gründlich verdauen zu können.

Dann wünscht er, daß man überhaupt eine rege Tätigkeit entfalte, um die Ausländer zu canadisieren. — Was wohl das bedeuten mag? Schade, daß der Bischof uns nicht das Bild des idealen Canadiers gezeichnet hat, wonach die ungebildeten Ausländer sich modellieren können. Das muß er unbedingt nachholen. Denn wenn man aus den Fremden echte Canadier machen will, muß man doch zuerst wissen, was den echten Canadier ausmacht. Sonst ist Gefahr, daß man mit der Stange im Nebel herumsticht; mit anderen Worten: die ganze Arbeit wäre für die Katz.

Dieser letzte Wunsch scheint zu zeigen, daß der Bischof wenig Weltkenntnis besitzt. Ohne Zweifel bildet er sich ein, etwas Großes gesagt zu haben, wenn er verlangt, daß sich alles canadisieren soll. Somit wäre also Canada das große Ideal. Aber gerade so denkt jeder Mensch über sein eigenes Land und seine eigene Nation. Man hat viel gespottet über die Deutschen und sie viel gelästert, weil sie das Lied sangen: „Deutschland, Deutschland über Alles, — Ueber Alles in der Welt!" Und doch ist es nichts anderes, als was der Bischof über Canada denkt und der Chinese über China und der Zulu Neger über seine Heimat. Es ist der kleinliche Provinzialgeist, der sich wohl begreifen läßt, den wir aber nicht zu bewundern brauchen. Denn es ist der Geist, der aus dem Egoismus entspringt und eine gute Portion Eitelkeit und Selbstbewunderung verrät.

Der Bischof beschränkt selbst seinen ersten Wunsch, indem er nicht blos erlaubt, sondern sogar verlangt, daß man in den nächsten zehn Jahren große Anstrengungen mache, um möglichst viele britische Ansiedler ins Land zu bringen. Warum? "To make sure that the Anglo-Saxon stock shall be in the majority in Canada." — Soll etwa britisch und Anglo Saxon dasselbe bedeuten? Die Einwohner von Schottland und Wales werden sich ihnen bedanken, wenn man sie zu Anglo-Saxons stempelt. Die Irländer, mit den Orangemen von Ulster eingeschlossen, fallen jedenfalls auch weg. Somit wird der Zuwachs in Anglo-Saxon stock sehr mager ausfallen. Und wenn der Anglo Saxon stock sich in Canada so entwickeln sollte, wie er es in den Vereinigten Staaten getan hat, so müßte man, um ihm die Majorität zu sichern, jede andere Einwanderung für alle Zeiten verbieten. Denn dort ist der Anglo Saxon stock infolge des Zwei- und Ein- und Kein-Kindersystems im Aussterben begriffen.

Nach zehn Jahren, während welcher man alle Ausländer, Anglo-Saxons ausgenommen, wie Aussätzige von Canada ferngehalten und die schon ansässigen Ausländer auf alle mögliche Weise schikaniert hätte, um sie mit Gewalt zu canadieren, sollte man endlich die Tore öffnen. Aber auch dann sollte man sehr wählerisch sein und blos solche Einwanderer zulassen, die sich canadischen Gebräuchen und Idealen fügen und die englische Sprache erlernen werden.

Wenn der Plan des Bischofs zur Ausführung käme, so dürften nach zehn Jahren diejenigen, welche Canada als wünschenswerte Einwanderer zu bezeichnen sich würdigte, zu dem Schluß gekommen sein, daß Canada kein wünschenswertes Land für einen Auswanderer ist. Der Strom der begehrenswerten Auswanderer hätte sich unterdessen wahrscheinlich gastlicheren Gestaden zugewandt. Vielleicht möchten sogar viele der schon Eingewanderten, angeekelt durch die gehässigen Canadisierungsmethoden, dem Lande den Rücken kehren, um ihr Glück anderswo zu versuchen. (Man denke nur an die vielen auswandernden Mennoniten. Die Red.)

Der Einwanderer, den man vernünftig und gerecht behandelt, wird sich gerne den Ansprüchen des Adoptivlandes anbequemen, soweit dieselben irgendwie berechtigt sind. Wenn man ihn aber ansieht und behandelt wie einen Barbaren oder sonst ein minderwertiges Wesen, so wird er demselben niemals seine Liebe und Achtung zollen.

Ruft du milde in den Wald,
Milde auch die Antwort hallt,
Schreist du aber mit zornigem Blick,
So kommt ein zorniges Wort zurück.

Kirchliches.

Vier Jahre nach dem Kriege feiert der verfluchte Nationalismus noch seine Triumphe. Alle Missionare deutscher und österreichischer Abkunft werden bis zum Jahre 1928 Neu Guinea verlassen müssen, gemäß eines Beschlusses der australischen Regierung. Es sind dort 21 Priester und 19 Brüder, Mitglieder der Gesellschaft des göttlichen Wortes, größtenteils Deutsche und Oesterreicher tätig. Vergebens hat der hochw'ste Generalobere W. Gier um Zurücknahme dieser ungerechten Verfügung ersucht, obwohl er darauf hinweisen konnte, daß seine Missionäre seit 26 Jahren in Neu Guinea segensreich gewirkt haben und eine Stütze der Regierung waren.

Winnipeg. Erzbischof Sinnott hat Msgr. J. J. Blair zum Pfarrer der hiesigen St. Edwards Kirche ernannt. Derselbe wird das Amt eines Generalvikars für die Erzdiözese beibehalten. Der hochw. Vater Leo von Rose du Lac wurde zum Pfarrer der St. Anna Gemeinde ernannt und Vater Rheaume wurde an die St. Marien Kathedrale berufen, ebenso der hochw. Vater Moehan vom St. Josephs Waisenhaus.

London, Ont. Am 29. Okt. überreichte Bischof Fallon, O.M.I., dem hochw. Msgr. M. J. Brady, dem Pfarrer der St. Marien Gemeinde und dem hochw. Dr. J. P. Foley, dem Redakteur des „Catholic Record" die Auszeichnungen und Dokumente, womit der Hl. Vater sie unlängst beehrte. Vater Brady wurde mit der Würde eines Monsignors und Dr. Foley mit dem Titel eines Doktors der Theologie ausgezeichnet. Bischof Fallon zollte beiden hochw. Herren bei der Investitur hohes Lob.

New York. Auf der Rückreise von seinem „ad limina" Besuche in Rom ist der Erzbischof von Brisbane in Australien, Msgr. James Duhig, zu einem kurzen Besuche nach New York gekommen, um sich mit dem hiesigen Pfarrschulsystem vertraut zu machen. Er ist ein hervorragender Gelehrter, gehört zum Senat der Staatsuniversität des australischen Staates Queensland, ist beratendes Mitglied der dortigen Royal Society und war schon mit 40 Jahren, 1912, zum Bischof ernannt worden. Er hat sehr bald nach seiner Ankunft in Amerika die Schäden ersehen können, welche das lose Ehescheidungswesen und die sogenannte Prohibition anrichten und hat sich über beides rückhaltlos geäußert.

Beatty, Pa. Am 14. Okt. ist in der Erzabtei St. Vincent zu Beatty Rev. Anton Wirtner, O.S.B., im Alter von 72 Jahren gestorben. Er ist in Loretto, Pa., geboren, genoß seine Erziehung im St. Vincent Kolleg und legte am 11. Juli 1871 seine Ordensgelübde ab. Letztes Jahr feierte er sein goldenes Profeßjubiläum. Am 14. Juli 1875 war er vom verstorbenen Bischof Dominick zum Priester geweiht worden. Die Leichenfeier fand in St. Vincent statt. Rev. Bonifaz, O.S.B., ein Bruder des Verstorbenen, zelebrierte das Requiem, assistiert von den hochw. Benediktinervätern Dennis und Friedrich als Diakon und Subdiakon. Vier Brüder sowie drei Schwestern betrauern den Dahingeschiedenen.

Savannah, Ga. Im Beisein des Erzbischofs Curley von Baltimore wurde am 18. Oktober in Savannah, Ga., Rev. Michael Keyes zum Bischof von Savannah geweiht. Es ist das zweite Mal, daß im Staat Georgia die Weihe eines katholischen Bischofs stattgefunden hat.

Brownsville, Tex. Hier ist am 22. Oktober die ehrw. Schwester Mary Stanislaus (Eugenie Dedien) im hohen Alter von 89 Jahren gestorben. Sie war die letzte Dedien. Während der französischen Revolution wurden sämtliche Mitglieder der Dedien-Familie, die vor der Revolution in Frankreich eine prominente Stelle einnahm, hingerichtet, mit Ausnahme des Vaters der jetzt verstorbenen Schwester. Sie war in 1833 in Frankreich geboren und gehörte 67 Jahre lang dem Orden an.

Köln, Deutschl. Domkapitular Prälat Dr. Winand Blank ist am 27. September sanft im Herrn entschlafen. Mit dem Verstorbenen hat das Kölner Metropolitankapitel seinen Senior verloren. Prälat Dr. Blank war geboren am 15. Juli 1852 in Monnheim (Bez. Düsseldorf). Die Priesterweihe erteilte ihm am 24. August 1875 in Köln der hochselige Bekennerbischof Paulus Melchers.

Herten. Zu Seppenrade starb am 24. September der hochw. Vikar Theodor Feldhege im Alter von 75 Jahren. Er wurde zum Priester geweiht am 24. Dezember 1872, und hätte also in wenigen Wochen sein goldenes Jubelfest feiern können.

Himmerod. In das 1803 säkularisierte, seit 1919 von Reformierten Zisterziensern (Trappisten) sorgsam betreute Kloster Himmerod im Salmtal (Eifel) werden in nächster Zeit Zisterzienser aus der Abtei Marienstatt Westerwald einziehen. Zunächst dürfte ein Priorat errichtet werden, bis eine weitere Wiederherstellung der vor einem Jahrhundert in Trümmer gelegten und dann der Verwahrlosung preisgegebenen Gebäulichkeiten die Wiedereinrichtung einer Abtei gestattet. Hat einst Himmerod Heisterbach gegründet und Heisterbach seinerseits Marienstatt, so erfüllt jetzt das Enkelkloster gewissermaßen in rückläufiger Filiation die alte Heimat mit neuer Jugendkraft. So knüpft die Gegenwart in erhebender Weise wieder an die Anfänge an, an die Tage eines hl. Bernhard von Clairvaux (1139) . . . „und tausend Jahre sind dem Herrn wie ein Tag".

Osterode, Ostpr. Die Unterdrückung der deutschen Sprache durch die Polen in den benachbarten früheren preußischen Landesteilen hat zur Folge, daß die hier von katholischen Geistlichen und Weltlichen stark besuchte Versammlung eine Entschließung an den Papst abgesandt hat, wonach gebeten wird, die elf im Dekanate Pomesanien liegenden Pfarreien der Amtsgewalt des Bischofs von Ermland zu unterstellen. Im gleichen Sinne wurde der päpstliche Nunzius Pacelli in München-Berlin verständigt. Ebenso wurde ein Bittgesuch an den Bischof von Ermland um Erfüllung der Wünsche gerichtet. Alle Teilnehmer sprachen den Wunsch aus, daß die Osteroder Ecke in der Nähe von Frauenburg bald an das Bistum Ermland angeschlossen werden möchte, da bei der gegenwärtigen schwierigen Lage, besonders wegen der politischen Reibereien, die weitere Zugehörigkeit zur Diözese Kulm unmöglich wäre.

Kesselwang, Bayern. Am 20. September starb hier just an seinem 80. Geburtstage der seit mehreren Jahren im hiesigen Spital wohnende Geistl. Rat, Herr Joh. Bapt. Karg. Er hat 28 Jahre lang als allgemein geschätzter Priester die Seelsorge im nahen Maria-Rain geleitet.

Rottenburg, Württemberg. Zum 70. Geburtstage (28. Sept.) des Bischofs Dr. Paul Wilhelm von Keppler, Oberhirte der Diözese Rottenburg, hat der Heilige Vater folgendes Glückwunschschreiben gesandt:

Ehrwürdiger Bruder! — Bei der allgemeinen Hochschätzung, der Du Dich erfreust, werden, wie Wir hören, die braven Gläubigen Deiner Diözese demnächst mit Recht Deinen 70. Geburtstag mit allen Zeichen dankbarer Gesinnung begehen. Aus diesem trefflichen Anlaß möchten auch Wir Dich beglückwünschen. Denn Wir wissen wohl, daß Du nicht nur durch frommen Eifer und hervorragende Schriftwerke rühmlich bekannt bist, sondern auch immer bedacht warest, mit der Mühe und der Sorgfalt deines Hirtenwaltens größte Ergebenheit gegen den Stuhl Petri zu vereinigen. Daher sagen Wir mit Dir Gott innigen Dank dafür, daß er Dir ein so langes Leben für Dein Volk verliehen, und bitten Ihn inständig, Er möge Dich zum Besten Deiner Diözese als unermüdlichen Hirten bis in ferne gesegnete Jahre in Gnaden gesund erhalten. Damit aber die Feier dieses frohen Erlebnisses um so erhebender, und für das geistige Wohl Aller ersprießlicher werde, gewähren Wir Dir mit Freuden die Vollmacht, wann Du willst, in Unserem Namen unter den kirchlichen Bedingungen den Segen mit vollkommenem Ablaß zu erteilen. Als Vorboten alles Guten von oben, spenden Wir Dir, Ehrwürdiger Bruder, und all den Deinen von ganzer Seele den apostolischen Segen. — Rom, St. Peter, den 19. September 1922, im 1. Jahre Unseres Pontifikates. Pius XI.

Auch der Kardinalstaatssekretär Gasparri, Nuntius Pacelli-München, die deutschen Kardinäle und Bischöfe, Staatspräsident v. Hieber, viele kath. Fürsten, Gelehrte usw. haben ihre Glückwünsche übersandt.

Wien. Kardinal Dr. Piffl ist zum Administrator des Burgenlandes ernannt worden und reiste am 29. September nach dort ab.

— Mit der von den Sozialisten geforderten Abschaffung des Gebetes in den Wiener Schulen wird es nichts. Auf Einspruch des Kardinals von Wien hat das Unterrichtsamt verfügt, daß bis auf weiteres das Gebet der Kinder in den Schulen beizubehalten sei. Die machtvolle Bewegung der Wiener Katholiken gegen diesen Vorstoß hat vorläufig ihre Wirkung getan.

Spanien. Das einst berühmte Kloster Seire in der Diözese Pamplina, Spanien, bisher ein Nationalmonument, soll zu einem Seminar für die Missionen in China eingerichtet werden. Der Provinzialrat hat bereits seine Zustimmung dazu gegeben. Dieser Tage hat auch König Alfonso dem Bauwerk einen Besuch abgestattet. Es ist dieses die köstliche Frucht, die das Zentenar des hl. Franz Xaver in seinem Heimatland gebracht hat.

Konstantinopel. Der Nuntius in Bukarest, Msgr. Marmaggi, ehemaliger Untersekretär der Kongregation der äußeren kirchlichen Angelegenheiten, hat vorläufig in Konstantinopel die Leitung der dortigen apostolischen Delegation übernommen, deren Inhaber Msgr. Dolci aus Gesundheitsgründen seit einiger Zeit in den Ferien ist. Msgr. Marmaggi begab sich nach Smyrna, um mit dem dortigen Erzbischof, Msgr. Vallega, das Hilfswerk zu Gunsten der Flüchtigen und Notleidenden zu organisieren. Zu diesem Zwecke hat ihm Pius XI. eine große Geldsumme zur Verfügung gestellt, die für Konstantinopel und Smyrna dienen soll.

Mexiko. Der Erzbischof von Mexiko verurteilte in einem Rundschreiben vom 20. Oktober auf das Schärfste die mexikanischen Gewerkschaften, die zum Großteil von bolschewistischen Führern geleitet werden. Der Kirchenfürst ist bestrebt, eine neue Arbeiter Union zu gründen, die auf christlichen Prinzipien aufgebaut ist.

Rom. Italienische Zeitungen verbreiten eine Nachricht, nach welcher der Vatikan den italienischen Priestern den Rat gibt, sich von aller Politik zu enthalten. Die Ursache soll in der Agitation der Fascisti zu finden sein.

— Der Bildhauer Astorri in Rom hat die Herstellung einer Marmorstatue von Pius X. beinahe beendet. Dieselbe wird in der vatikanischen Basilika aufgestellt werden, nahe dem Orte wo Pius X. seine letzte Ruhestätte gefunden. Sie zeigt den verstorbenen Papst in päpstlichen Gewändern, mit der Tiara geschmückt, Gottes Segen mit erhobener Hand herabflehend.

Denkmal
für Se. Gnaden †Abt Bruno, O.S.B.

Die eingelaufenen Beiträge für das dem vor drei Jahren verstorbenen hochw'sten Abte Bruno zu errichtende Denkmal sind jetzt auf $195.60 angewachsen, wie der geneigte Leser aus der Sammelliste an anderer Stelle dieser Zeitung sehen kann. Dazu hat die Gemeinde von Münster $181.60 beigetragen, während von außerhalb der St. Peters Gemeinde soweit bloß $14.00 eingelaufen sind. Das geplante Denkmal wird wahrscheinlich $1000 bis $1200 kosten. Es wäre daher recht wünschenswert, wenn auch die übrigen Gemeinden der St. Peters Kolonie und andere ehemalige Freunde des guten Abtes Bruno recht bald ihre Beiträge zu diesem Denkmal einsenden würden, denn die Bestellung kann erst gemacht werden, wenn das nötige Geld beisammen ist, und es mag etwa drei Monate dauern, bis es die Granit-Gesellschaft nach der gezeichneten Skizze hergestellt hat. Die Absicht ist, das Denkmal aus schwarzem, dauerhaftem Granit herstellen zu lassen. Es soll wenigstens 9 Fuß hoch werden und ein sehr massives Aussehen erhalten. Da nächsten Sommer die St. Peters Kolonie auf eine zwanzigjährige Existenz wird zurückblicken können und der Katholikentag in Münster abgehalten werden wird, so wird beabsichtigt, zu gleicher Zeit die Denkmalweihe vorzunehmen.

Bei Verstorbenen gilt gewöhnlich das Sprüchwort: „Aus den Augen, aus dem Sinn." Dieses Wort soll sich hier nicht bewahrheiten. Wir wollen dem großen Manne Abt Bruno, der stets ein so liebevolles Herz gehabt, ein treues Andenken bewahren. Wir waren gerührt, als vor etlichen Tagen uns ein geschlossenes Couvert überreicht wurde, das $1.85, die Ersparnisse 6 kleiner Kinder einer braven Familie aus der St. Peters Gemeinde, enthielt mit der Bitte, dieses Geld für das Abt-Bruno Denkmal zu verwenden. Es darf nicht sein, wir dürfen den guten Abt Bruno, der sein Leben für das Wohl der St. Peters Kolonie und ihre Bewohner eingesetzt hat, nicht vergessen.

Alle für das Denkmal bestimmten Beiträge sende man an

Hochw. P. Peter, O.B.S.,
Münster, Sask.

(Obiger Artikel war bereits gesetzt, als verschiedene Beiträge von außerhalb der St. Peters Gemeinde einliefen, darunter $46.80 von Dead Moose Lake, $7.35 von der Gemeinde Carmel, $11.85 von der Unbefl. Empfängnis-Gemeinde, und $56 von anderen Verehrern des hochseligen Abtes Bruno, wie die Sammel-Liste näher angibt. Allen rufen wir ein recht herzliches „Vergelt's Gott!" zu. Red.)